



# Verwechselt! Verwandelt! *...und Du?*

Mit Maria dem Auferstandenen begegnen

**Ostergottesdienst** Auch live in SWR 4  
Stiftskirche Bretten • 9. April 2023 • 10 Uhr

## Mitwirkende:

- Ulrike Trautz, Dekanin
- Barbara Coors, Evangelische Frauen in Baden
- Franziska Beck, Diakonin
- Bärbel Tschochohei, Bezirkskantorin, Orgel
- Posaunenchor Bretten, Leitung: Stephan Arendt
- Jugendchor rejoicing blackbirds
- Ulrich Dürr, Percussion



Evangelische Frauen  
in Deutschland e.V.



EFID Kirche im SWR >>>



## **Glockengeläut**

### **Einführung für die SWR-Hörer\*innen (Steinbrecher)**

“Christus ist auferstanden!”, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, “er ist wahrhaftig auferstanden!”

So grüßt man sich an vielen Orten auf der Welt heute am Ostermorgen.

Und auch ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Gottesdienst aus der Stiftskirche in Bretten. Bretten ist eine Große Kreisstadt im Landkreis Karlsruhe, die sich um einen mittelalterlichen Ortskern mit schönen Fachwerkhäusern lagert und umgeben ist von den malerischen Hügelketten des westlichen Kraichgaus. Der bekannteste Sohn der Stadt ist Philipp Melanchthon, der berühmte Humanist und Freund Martin Luthers. In unserem Ostergottesdienst aber haben heute die Töchter der Stadt das Sagen. Den Gottesdienst gestalten vor Ort Dekanin Ulrike Trautz, Diakonin Franziska Beck, Susanne Merkel vom Brettener Gugg-e-mol-Theater und Barbara Coors von den Evangelischen Frauen in Baden und in Deutschland.

Musikalisch begleiten uns der Posaunenchor Bretten unter der Leitung von Stephan Arendt, der Jugendchor rejoicing blackbirds unter der Leitung von Bezirkskantorin Bärbel Tschochohei und viele lautmalerische Klangeinlagen mit dem Percussionisten Ulrich Dürr. Und auch Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, sind herzlich eingeladen, mit der Gemeinde hier vor Ort in bekannte Lieder einzustimmen. Das erste finden Sie im evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 99. Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis!

### **Eingangslied (Evangelisches Gesangbuch Nr. 99)**

1. Christ ist erstanden

von der Marter alle.

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden,

so wär die Welt vergangen.

Seit dass er erstanden ist,

so lobn wir den Vater Jesu Christ!. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

### **Begrüßung (Coors)**

„Des solln wir alle froh sein“, haben wir gerade gesungen.

Das geht manchmal nicht so einfach. Froh sein auf Befehl.

Als Maria aus Magdala als erste der Jüngerinnen und Jünger dem Auferstandenen begegnet, ist sie noch ganz in ihrer Trauer gefangen. Sie sieht zwei Engel, einen Gärtner, doch als Jesus „Maria“ ruft, kommt Leben in sie und es wird hell. Es beginnt etwas Neues, neues Leben. Der Anfang einer Auferstehung. Maria aus Magdala ist die erste Zeugin des auferstandenen, des lebendigen Jesus.

Verwechselt! Verwandelt! Wie geht es uns mit dem Oster-Geschehen? Verwechseln wir das, was wir sehen und hören, mit dem, was wir schon kennen? Oder lassen wir uns verwandeln?

Wir laden Sie in diesem Gottesdienst ein, mit Maria den Weg durch ihr Oster-Erlebnis zu gehen. Maria aus Magdala ist in diesem Jahr der Frauensonntag gewidmet, den über das Jahr zahlreiche Frauengruppen in ganz Deutschland feiern werden. So wie wir heute in diesem Ostergottesdienst aus Bretten.

Maria - berufen zur ersten Apostelin und Verkünderin der frohen Osterbotschaft. Sie sagt:  
„Ich habe den Lebendigen gesehen – den Christus.“

### **Votum (Trautz)**

Und so feiern wir miteinander dieses Osterfest - im Namen dessen, der auch uns beim  
Namen nennt - feiern  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### **Antiphon (Evangelisches Gesangbuch Nr. 100,1a)**

Wir wollen alle fröhlich sein  
in dieser österlichen Zeit,  
denn unser Heil hat Gott bereit.

### **Psalm**

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm  
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:  
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;  
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;  
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast  
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen  
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

### **Antiphon (Evangelisches Gesangbuch Nr. 100,1a)**

Wir wollen alle fröhlich sein  
in dieser österlichen Zeit,  
denn unser Heil hat Gott bereit.

### **Gebet (Trautz)**

Gütiger Gott,  
ja, wir wollen fröhlich sein. Wollen so gerne unbeschwert und leicht durchs Leben gehen -  
sorglos unser Gesicht in die Sonne strecken, den Frühling einatmen, das Leben genießen. So  
viel Liebe um uns, Menschen, die es gut mit uns meinen, und Menschen, denen wir guttun.  
Und doch ist das nicht immer so leicht mit dem Fröhlichsein - weil es, na klar, auch die  
anderen Seiten gibt - immer genug Grund zur Sorge und zur Skepsis.

Bitte, Gott, hilf uns, dass wir uns davon nicht bestimmen lassen. Öffne uns immer wieder den Blick für all das Gute, das du uns schenkst - Nimm die Sorgen von unseren Schultern - Lass deine Liebe in unser Herz fließen - bis unsere Mundwinkel sich wieder nach oben ziehen und ein unbeschwertes österliches Lachen aus unserer Kehle hüpfet.  
Amen.

### **Osterlied (Evangelisches Gesangbuch Nr. 100)**

1. Wir wollen alle fröhlich sein  
in dieser österlichen Zeit,  
denn unser Heil hat Gott bereit.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.  
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.  
2. Es ist erstanden Jesus Christ,  
der an dem Kreuz gestorben ist;  
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, ...  
4. Es singt der ganze Erdenkreis  
dem Gottessohne Lob und Preis,  
der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, ...

### **1. Lesung: Johannesevangelium 20, 1**

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir uns nun auf einen Osterweg machen. Es ist ein Weg, der im Dunkeln beginnt. Trauer beherrscht die Szene. Aber bald schon führt der Weg ins Licht und in große Freude. Wir werden uns unterwegs in die Gedanken und Gefühle von Maria aus Magdala hineinversetzen. Sie ist diesen Weg damals als erste gegangen.  
Im Johannesevangelium lesen wir aus dem 20. Kapitel:

*Am ersten Tag nach dem Sabbat kam Maria aus Magdala früh, als es noch dunkel war, zum Grab...*

### **Klänge**

#### **Impuls (Beck)**

Dunkelheit um mich herum und in mir drin... Ich kann immer noch nicht glauben, was passiert ist... Jeder Schritt, den ich mache, fühlt sich schwer und mühsam an. Trotzdem setze ich Schritt für Schritt. Ich bin unterwegs zum Grab von Jesus. Zum Grab meines Freundes und unseres Meisters. Ich kann es immer noch nicht fassen, was passiert ist. Dass er gekreuzigt wurde. Jesus am Kreuz zu sehen... und dann auch noch, wie er tot vom Kreuz heruntergeholt wurde – eine Welt ist für mich zusammengebrochen. Ich weiß nicht mehr, wie es weitergehen soll, was ich jetzt tun soll.

Die ganze Zeit muss ich an die wundervollen Erinnerungen und Erlebnisse denken, die ich mit Jesus hatte. Das erste Treffen. Jesus, der mich von meinen Dämonen befreit und geheilt hat. Ich war ängstlich und verwirrt. Die anderen Menschen haben mich gemieden, nicht mit mir geredet, mich nicht mal angeschaut. Aber dann kam Jesus. Er kam auf mich zu und hat mich angelächelt, mir tief in die Augen geschaut! Bei der Erinnerung muss ich lächeln. Ich war ihm so unendlich dankbar und habe gespürt, dass Jesus ein ganz besonderer Mensch ist. Seit diesem Zeitpunkt habe ich ihn auf allen Wegen begleitet. Ich habe gestaunt, wie gut er zuhören und mit allen Leuten reden konnte. Habe alles begierig aufgesogen, was er mir und den anderen Jüngern über Gott und die Welt beigebracht hat. Habe so viele lustige und traurige Momente erlebt ...

Ich habe soo viel mit ihm erlebt und ihm so viel zu verdanken. Irgendwie hoffe ich immer noch, dass das alles nur ein böser Traum ist oder dass doch noch ein Wunder geschieht. Mit

Jesus sind ja so viele Wunder passiert, die ich mir niemals auszudenken gewagt hätte. Aber nein. Ich bin hier auf dem Weg zu seinem Grab, es ist real. Jesus ist gestorben. Jesus ist tot.

## **Liedruf**

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.

## **2. Lesung: Johannesevangelium 20, 1-11**

*Am ersten Tag nach dem Sabbat kam Maria aus Magdala früh, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie los und kam zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, dem, den Jesus liebte. Sie sagte zu ihnen: »Sie haben den Rabbi aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wo sie ihn hingebracht haben.« Da gingen Petrus und der andere Jünger los und kamen zum Grab. Die beiden liefen zusammen, aber der andere Jünger lief schneller als Petrus und kam zuerst zum Grab. Er bückte sich und sah die Tücher daliegen, aber er ging nicht hinein. Simon Petrus, der ihm folgte, kam auch, ging in das Grab hinein und sah die Tücher daliegen, aber das Tuch, das seinen Kopf bedeckt hatte, lag nicht bei den anderen Tüchern, sondern zusammengefaltet für sich an einem eigenen Ort. Dann ging auch der andere Jünger, der zuerst zum Grab gekommen war, hinein und er sah und glaubte. Allerdings wussten sie noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste. Die beiden Jünger gingen wieder zu sich. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.*

## **Klänge**

### **Impuls (Beck)**

#### **Impuls 2**

Ich war total in Panik. Das Grab von Jesus aufgebrochen! Sein Leichnam verschwunden! Wer macht denn so was? Ganz verstört bin ich zu Petrus und den andern gelaufen. Ich wollte meine Sorgen teilen. Wollte getröstet werden. Und was machen die??? Kümmern sich gar nicht um mich, sondern rennen einfach los in Richtung Grab. Und jeder von ihnen will als erster da sein. Haben sie nicht richtig zugehört? Mein Gott, das Grab ist leer! Irgendjemand hat das Grab geöffnet und Jesus liegt nicht mehr drin. Wie kann das denn sein? Aber immer geht's denen nur darum, wer zuerst da ist, wer am dichtesten an Jesus rankommt. Selbst wenn der schon tot ist. Wie egoistisch von ihnen! Hat der Tod von Jesus denn gar nichts bei ihnen ausgelöst? Berührt er sie gar nicht? Ich kann ihr Verhalten einfach nicht verstehen. Ist es für sie einfach zu schwierig zu akzeptieren, dass Jesus tot ist, dass er nicht mehr bei uns ist? Oder waren sie einfach zu sehr in ihren eigenen Gedanken und Problemen gefangen, um den Verlust von Jesus zu erkennen?

Ich fühlte mich jedenfalls richtig alleingelassen und enttäuscht von ihrem Verhalten. Aber dann habe ich auch gemerkt, dass ich mich auf meine eigenen Gefühle konzentrieren muss. Dass ich diesen Schmerz annehmen muss und mir auch erlauben darf, ihn zu durchleben. Ich muss und darf um Jesus trauern. Und um alles, was ich mit ihm erlebt habe.

Heute Morgen auf dem Weg zum Grab war mein Herz soo schwer und voll mit Traurigkeit. Als ich den Jüngern erzählt habe, was ich am Grab vorgefunden habe, habe ich mich fast noch einsamer gefühlt. Diese Traurigkeit, Verwirrung und Leere in mir waren fast unerträglich. Aber diesen Gefühlen muss ich mich stellen, denn nur dann kann ich weitergehen.

Ich erinnere mich an all die Dinge, die Jesus mir und vielen anderen Menschen im Leben gegeben hat. Ich spüre, dass er bei mir und bei uns sein wird – auch wenn er nicht mehr so wie früher unter uns ist. Ich will mir an der Liebe und Güte ein Beispiel nehmen, die Jesus für die Menschen hatte, und das alles weitertragen. Auch wenn es wehtut: Es ist wichtig, dass

ich mich meinen Gefühlen gestellt habe, denn so kann ich weitergehen und das weitertragen, was Jesus wichtig war.

### **Liedruf**

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.

### **3. Lesung: Johannesevangelium 20, 11-14**

*Als Maria weinte, beugte sie sich in das Grab hinein  
und sah zwei Engel in weißen Kleidern dasitzen,  
einer am Kopf und einer an den Füßen, wo der Körper Jesu gelegen hatte.  
Die Engel sagten zu ihr: "Frau, warum weinst du?"  
Maria sagte zu ihnen: "Sie haben meinen Rabbi fortgenommen,  
und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben."  
Als sie dies gesagt hatte, drehte sie sich um und sah Jesus dastehen,  
aber sie wusste nicht, dass es Jesus war.*

### **Klänge**

#### **Impuls (Coors)**

Ein Engel am Kopf und einer an den Füßen  
Sie markieren, wo der tote Körper gelegen hat  
Sie setzen ein Maß, sie machen sichtbar, wo nichts mehr ist.

Wie der helle Fleck an der Wand, wenn das Bild fehlt,  
Wie der Abdruck im leeren Bett, wenn eine vom Schlaf schon aufgestanden ist  
Wie der Dufthauch eines Parfüms, der noch in der Luft hängt.

Zwei Engel, die fragen: warum weinst Du?  
Absurd angesichts des Todes – wer weint da nicht?  
Und doch gibt Maria Antwort: Sie haben meinen Rabbi fortgenommen  
Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben.

Sie haben ihn nicht nur getötet, sondern auch noch versteckt  
Ganz und gar – nichts, was ihr bleibt.  
NICHTS – nur LEERE

Die Engel – sie füllen nicht die Leere,  
Sie lassen spüren  
sie helfen zu benennen,  
warum sie weint, um wen sie weint.

Die Engel machen sichtbar  
Sie fragen und hören  
Sie sind da  
Ein Engel am Kopf und einer an den Füßen

### **Liedruf**

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.

### **4. Lesung: Johannesevangelium 20, 15-16**

*Jesus sagte zu ihr: "Frau, warum weinst du? Wen suchst du?"*

*Sie dachte, dass es der Gärtner wäre, und sagte zu ihm:*

*"Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wo du ihn hingebracht hast, und ich werde ihn holen."*

*Jesus sagte zu ihr: "Maria!"*

*Sie wandte sich um und sagte zu ihm auf Hebräisch: "Rabbuni!" - das heißt Lehrer.*

## **Klänge**

### **Impuls (Trautz)**

*"Maria" - der Klang ihres Namens - weich und warm stelle ich ihn mir vor – und liebevoll. Und dabei doch fest und stark. So dass er das Bollwerk der Trauer und das verzweifelte Suchen nach dem Verlorenen durchbricht, und aufhorchen lässt.*

*Da ist jemand, der mich kennt - mich wahrnimmt - jemand, der sieht, wie es mir geht.*

*Einer, der meine Trauer ernst nimmt - und mich doch aus ihr herauslockt.*

*einer, für den ich nicht nur eine Nummer bin, sondern ein Mensch mit einem Namen.*

*Angesehen, beachtet, geliebt.*

*In all meiner Unzulänglichkeit - auch wenn ich gerade hässlich, verheult und am Boden zerstört bin.*

*Endlich wieder den Blick heben können, mich aufrichten, loslassen ...*

*Bei Maria löst sich die Erstarrung. Sie dreht sich um.*

*Und mit dieser Wendung wendet sich ihr Leben.*

*Den toten Jesus hatte sie im Blick - und nun steht sie vor dem Lebendigen.*

*"Rabbuni" - spricht sie ihn an - wie gewohnt -*

*Und sehnt sich zurück in die alte Vertrautheit mit Jesus.*

*Aber es ist nicht mehr wie gewohnt.*

*Es wird nicht wieder so, wie es war, so wie früher.*

*Wenn der Tod in unser Leben eingegriffen hat,*

*dann bleiben wir nicht mehr die, die wir einst waren.*

*Der Tod verändert auch die Lebenden.*

*Die Gräber unserer Lieben, die Opfer von Gewalt und die Toten der Kriege verändern uns, wenn wir sie an uns heranlassen.*

*Und dennoch spricht Jesus uns an - mit unserem Namen - spricht alle an:*

*die Toten - und die, die in ihrer Trauer gefangenen sind, -*

*die, die missachtet werden, - und die, die sich selbst nicht achten, -*

*die, die Not und Armut leiden, - und die, denen Selbstsucht und Geiz das Herz verhärten - alle sind gerufen, alle werden gesehen.*

*Hört seine Stimme! Und wendet euch um!*

## **Liedruf**

*Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.*

### **5. Lesung: Johannesevangelium 20, 17-18**

*Jesus sagte zu ihr: "Halte mich nicht fest,*

*denn ich bin noch nicht zu GOTT, meinem Ursprung, aufgestiegen.*

*Geh aber zu meinen Geschwistern und sage ihnen:*

*Ich steige auf zu meinem GOTT und eurem GOTT,*

*zu GOTT, die mich und euch erwählt hat."*

*Maria aus Magdala kam und verkündete den Jüngerinnen und Jüngern:  
"Ich habe Jesus den Lebendigen gesehen."  
Und dies hat er ihr gesagt.*

## **Klänge**

### **Impuls**

"Halte mich nicht fest!" –

Wie ein Paukenschlag muss das für Maria geklungen haben.

Gerade noch hat sie die Nähe Jesu gespürt und die Intimität genossen –  
da stößt er sie zurück.

Sie will ihn anfassen, ihn berühren, wie früher –  
aber er baut Distanz auf.

Vergangenes lässt sich eben nicht festhalten.

Neues ist angebrochen.

Und das Neue will gelebt werden, auch wenn es schwer ist.

Maria muss lernen, das Bild des irdischen Jesus loszulassen,  
und Jesus in seiner neuen Wirklichkeit wahrzunehmen.

Nur so kann sie in eine neue Beziehung zu ihm finden.

Jesus hilft ihr dabei, indem er sie in seinen Dienst nimmt und ihr einen klaren Auftrag erteilt:

"Geh zu meinen Geschwistern und sage ihnen:

Ich steige auf zu meinem GOTT und eurem GOTT,  
zu GOTT, die mich und euch erwählt hat."

Noch ist die neue Wirklichkeit nicht zu fassen:

Jesus ist auferstanden von den Toten.

Er lebt. Bei Gott. Um, wie er, überall für uns spürbar und erfahrbar zu werden  
und Licht zu bringen ins 'Dunkel unsrer Nacht'.

So viele verschiedene Ausprägungen der Dunkelheit lasten auf dieser Welt.

Die großen politischen - Krieg und Naturkatastrophen, Armut und die Ausbeutung von  
Mensch und Natur...

Und die ganz persönlichen - eine zerbrochene Beziehung ... das Scheitern an meinen eigenen  
Ansprüchen ... die Rechnungen, die ich nicht mehr bezahlen kann ... die Mutlosigkeit, die  
immer mehr nach mir greift ...

Und doch wohnt in all diesem ‚Dunkel unsere Nacht‘ die Hoffnung –

die Hoffnung auf das Feuer, das Jesus immer wieder entzünden kann in unseren Herzen -

die Hoffnung auf das Licht, das von ihm ausgeht, und das unsere trüben Gedanken  
verscheucht und unsere Seele erhellt. Denn Jesus ist in allem Dunkel unseres Lebens  
gegenwärtig und steht uns zur Seite.

Oft erkennen wir ihn lange nicht - vielleicht weil wir nicht mit ihm rechnen - oder weil wir  
anders mit ihm rechnen.

Wie oft mag er uns begegnet sein – und wir haben ihn nicht erkannt – oder haben ihn mit  
jemand anderem verwechselt - wie Maria.

Aber Gott sei Dank bleibt Jesus hartnäckig an uns dran. Und versucht immer wieder, sich uns  
auf vielfältige Weise zu erkennen zu geben.

„Mit Maria dem Auferstandenen begegnen“ heißt, offen zu bleiben für diese Begegnung mit  
Jesus und ihn überall in unserem Leben zu suchen.

Denn er ist auf der Suche nach uns und er wird Wege finden, sich uns zu zeigen und zu erkennen zu geben. So wie Maria, die ihren Namen aus seinem Mund hören muss. Oder wie den Jüngern, denen Jesus nach ihr begegnet. Sie müssen seine Wunden sehen, um zu glauben.

Oder wie bei dem Jünger Thomas, der die Wundmale anfassen muss, damit er Jesus erkennt. Jedem und jeder begegnet Jesus auf je eigene Weise. Weil wir ihm wichtig sind und weil er uns zu sich ins Licht und ins Leben ziehen will.

“... Und du?“

Hat Jesus auch dich schon berührt und verwandelt ... ?

Hast du es schonmal gespürt –

dieses erste ungebremste Lachen nach einer langen Zeit der Traurigkeit – die neue Kraft, die auf einmal da war, -

Verständnis, das neu füreinander wachsen durfte,

diese Lust am Leben und die Freude, die wieder strahlen darf,

die Leichtigkeit, die wieder die Oberhand gewinnt ...

eine neue Liebe,

eine neue Aufgabe,

ein neuer Weg...?

Auferstehung – mitten im Leben!

Ehrlich gesagt, ich glaube nicht, dass alle Trauer mit einem Schlag aus dem Herzen Marias gewichen ist. Ostern ist ein langer Weg. Einer, der bis ans Ende unseres Lebens führt. Denn erst dann ist es ganz Ostern für uns, wenn wir mit dem Auferstandenen leben dürfen für immer und ewig.

Aber die kleinen Auferstehungen im Leben, die gilt es zu entdecken. Immer wieder. Damit die Hoffnung bleibt. Und die Vorfreude ...

Und damit wir erzählen können, von dem Gott, der uns kennt und liebt,

und von Jesus Christus, dem Lebendigen, der uns begegnet und unserem Leben immer wieder eine neue Wendung gibt.

Das folgende Lied will uns dazu animieren, uns in diese Wendungen hineinzubegeben und uns davon in eine tanzende Bewegung mitnehmen zu lassen, die fröhlich und zuversichtlich das Leben feiert.

Vermutlich wird sich hier in der Kirche jetzt niemand trauen, aufzustehen und sich tanzend dem Schwung dieses Liedes hinzugeben. – Aber vielleicht wagen Sie es zu Haus am Radio. Da könnten Sie jetzt aufstehen, Stühle und Tische zur Seite rücken und sich wiegen und drehen im Takt ...

Aber Tanzen geht auch innerlich.

Auch unser Herz kann hüpfen und tanzen vor Freude.

Darum lass dich mitreißen in eine österliche Drehung im Walzertakt!

### **Osterlied (neue Lieder Nr. 219)**

1. Wir stehen im Morgen. Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein.

Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein.

Ref.: Halleluja, Halleluja, Halleluja, es bricht ein Stein.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, ein Tanz setzt ein.

2. Ein Tanz, der um Erde und Sonne kreist:

Der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist.

Ein Tanz, der uns alle dem Tod entreißt.

Ref.: Halleluja, Halleluja...

3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht.

Wir lachen dir frei in dein Angesicht.

Wir lachen dich an – du bedrohst uns nicht.

Ref.: Halleluja, Halleluja...

4. Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht.

Stehn auf, wo der Tod und sein Werk geschieht

Im Aufstand erklingt unser Osterlied

Ref.: Halleluja, Halleluja...

### **Dank- und Fürbittengebet**

Wir beten und stimmen zwischen den einzelnen Bitten in ein neues Halleluja ein:

Gott, Du Lebendige

Wir danken Dir für die Menschen, die hingehen zu den Gräbern, zu den Unglücksorten in der Welt und zu dem Bedürftigen vor Ort. Dahin, wo Leid herrscht. Sie setzen sich mit Leib und Seele dafür ein, Leben zu retten und den Überlebenden beizustehen. Danke für alle, die Leid lindern und für Gerechtigkeit kämpfen.

Wir bitten Dich, stehe all diesen HelferInnen und Einsatzkräften bei. Stärke sie, wenn ihre Kraft schwindet, tröste sie und schenke ihnen Atem und Energie.

Halleluja...

Gott, Du Lebendiger

Wir danken Dir für diejenigen, die wie Maria innehalten und wahrnehmen, was jetzt gerade und genau wichtig ist – Trauer oder Freude, Lautwerden oder Stillbleiben, Verändern oder Aushalten. Wir brauchen diese Achtsamkeit und Unterbrechung.

Wir bitten Dich für die Trauernden und Leidtragenden, lass sie nicht allein im Dunkeln, dass sie Deine Nähe auch in diesem Dunkel spüren, dass sie Licht sehen im Morgen.

Halleluja...

Gott, Du Lebendige,

Wir danken Dir für alle Engel, die uns begegnen. Manchmal sind es Menschen, manchmal ist es ein Moment oder nur ein Spüren. Danke für die Engel, die uns Alternativen zeigen und neue Maßstäbe von oben und unten, Tod und Leben setzen.

Wir bitten Dich für diejenigen, die die Orientierung und das Maß verlieren, die sich verlaufen und verrennen. Lass sie ihrem Engel begegnen, lass sie Klarheit finden und den Mut für den nächsten Schritt.

Halleluja...

Gott, du Lebendiger,

wir danken dir, dass wir dir wichtig sind, dass du uns immer wieder ansprichst, mit unserem Namen, uns kennt und liebst. Wir bitten dich für uns alle: Lass uns offen bleiben für deine Leben-spendende Kraft und hilf uns, die kleinen Auferstehungen im Leben zu entdecken und uns gegenseitig davon zu erzählen. Hilf uns, Zuversicht zu verbreiten und Hoffnung zu verkünden.

Halleluja...

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Osterlied (Evangelisches Gesangbuch Nr. 103)**

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron  
samt Seinem eingebornen Sohn,  
der für uns hat genug getan.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.
2. Des Morgens früh am dritten Tag,  
da noch der Stein am Grabe lag,  
erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, ...
3. Der Engel sprach: "Nun fürcht' euch nicht;  
denn ich weiß wohl, was euch gebricht.  
Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht." Halleluja, ...
4. "Er ist erstanden von dem Tod,  
hat überwunden alle Not;  
kommt, seht, wo Er gelegen hat." Halleluja, ...
5. Nun bitten wir Dich, Jesu Christ,  
weil Du vom Tod erstanden bist,  
verleihe, was uns selig ist. Halleluja, ...

### **Segen**

Geht nun in diese österliche Zeit hinein unter Gottes Segen:

Gott segne Dich und behüte Dich -  
Deinen Geist und Deine Seele  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei dir gnädig -  
In Liebe und Güte kannst Du leben  
Gott hebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden -  
Er wird Dich nicht aus seiner Hand gleiten lassen  
Tag und Nacht, in Zeit und Ewigkeit.  
Amen.

**Musik zum Ausgang – Posaunenchor Bretten: Extrade“ von Matthias Nagel (\*1958)**